



# FERKELKASTRATION

## F: Warum werden männliche Ferkel kastriert?

**A:** In fast allen europäischen Ländern werden männliche Ferkel noch kastriert, um die mögliche Entwicklung eines unangenehmen Geruchs (Ebergeruch) bei der Erhitzung des Fleisches zu verhindern. Die Kastration verhindert die Geschlechtsreife der männlichen Schweine und damit auch die Entwicklung von geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen wie z.B. das Aufreiten auf Buchtengenossen.

## F: Was ist Ebergeruch?

**A:** Ebergeruch ist ein penetranter, unangenehmer Geruch (und begleitendem Geschmack), der im Fleisch männlicher Schweine auftreten kann, wenn es erhitzt wird.

## F: Welcher Prozentsatz der Schweine zeigt die als Ebergeruch bekannte Geruchsabweichung?

**A:** Die meisten Schweine werden mit einem Lebendgewicht von bis zu 120 kg geschlachtet. Die Wahrscheinlichkeit von auftretendem Ebergeruch liegt dann im Schnitt bei unter 5 % der Eber. Bei Schweinen, die mit einem höheren Gewicht geschlachtet werden oder in alternativen Systemen gehalten werden (wie z.B. Bio), ist die Wahrscheinlichkeit höher.

## F: Wenn die Kastration doch den Ebergeruch verhindert, warum sollte sie dann beendet werden?

**A:** Da die chirurgische Kastration ein sehr schmerzhafter Eingriff ist und humanere Alternativen existieren, wird die Kastration männlicher Ferkel zunehmend abgelehnt. Zudem tritt Ebergeruch zur Zeit viel seltener auf als zuvor von der Schlachtindustrie behauptet und kann durch Zucht, Fütterung und verbesserte Haltungsbedingungen weiter reduziert werden.

## F: Welche Alternativen zur schmerzhaften chirurgischen Kastration stehen zur Verfügung?

### A: Haltung intakter (unkastrierter) Eber

Schweine müssen nicht kastriert werden. Viele europäische Länder wie Irland, Großbritannien, Spanien und seit Kürzerem auch die Niederlande halten intakte männliche Schweine (Eber). Dies ist möglich, weil das Auftreten von Ebergeruch gering ist und die Landwirte in diesen Ländern sich die Expertise über das Management der Eber angeeignet haben. Die Haltung aller Schweine erfordert angepasstes Management und Haltungsbedingungen, welche die speziellen Bedürfnisse der Schweine erfüllen (z.B. eine ausreichende und ausgewogene Fütterung, ausreichendes und geeignetes Beschäftigungsmaterial, genug Platz, sorgsame Pflege). Dies ist bei der Haltung von Ebern noch wichtiger. Es ist auf jeden Fall möglich, gute Ergebnisse zu erzielen, während Tierschutzprobleme minimiert werden.

Die Haltung unkastrierter Eber ist unsere favorisierte Lösung, da sie die physische Integrität der Tiere bewahrt. Doch dies mag nicht immer möglich sein. Zum Beispiel trifft dies für Schweine zu, die für die Produktion traditioneller Schinken oder anderer spezieller Produkte erst mit höherem Lebendgewicht (bis zu 180 – 200 kg) geschlachtet werden. In diesem Fall kann die Impfung gegen Ebergeruch angewendet werden.

### Impfung gegen Ebergeruch

Die Impfung gegen Ebergeruch (teilweise auch "Immunokastration" genannt) ist eine Methode, bei der die Schweine zwei Injektionen eines Wirkstoffs erhalten, der die Geschlechtsreife zeitweise unterdrückt. Wenn das Impfprotokoll richtig befolgt wird, wird die Produktion der Substanzen, die den Ebergeruch verursachen, unterbunden.

### Chirurgische Kastration mit Anästhesie & Analgesie

Manche Länder haben eine Gesetzgebung eingeführt, die die chirurgische Kastration ohne Betäubung verbietet. Daher werden männliche Ferkel in diesen Ländern nun mit lokaler oder allgemeiner Betäubung und Schmerzmitteln kastriert. Dies ist z.B. in Schweden, der Schweiz und Norwegen der Fall. In Deutschland wird die Kastration ohne Betäubung ab 2019 illegal sein. In anderen Ländern, wie den Niederlanden, gibt es private Qualitätsprogramme, welche die Kastration mit Schmerzmittel vorschreiben. Es muss betont werden, dass Schmerzmittel den Schmerz während der Kastration nicht ausschalten, sondern nur reduzieren. Daher muss die Kastration, wenn nicht vermeidbar, unter effektiver Betäubung und einer Schmerzmittelgabe zur Reduktion der Schmerzen nach dem Eingriff erfolgen.

## F: Wie kann verhindert werden, dass geruchsbelastetes Fleisch zum Verbraucher kommt?

A: Eine zuverlässige Methode zur Feststellung von Geruchsabweichungen im Eberfleisch ist die menschliche Nase. Im Schlachthof erhitzt ein geschulter Arbeiter ein Stück Nackenspeck des geschlachteten Schweins und atmet den ausströmenden Geruch ein. Geschultes Personal kann zuverlässig Schlachtkörper mit Ebergeruch identifizieren. Diese werden dann vom Rest getrennt. Diese Methode der menschlichen Nase wird bereits in Schlachthöfen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und Belgien eingesetzt. Möglicherweise werden in Zukunft auch neue, verlässliche Methoden entwickelt.

## F: Wird geruchsbelastetes Fleisch vernichtet?

A: Nein. Das Fleisch kann zur Verarbeitung von Kochfleischprodukten oder getrockneter Wurst verwendet werden. Verbraucher bemerken den Ebergeruch nur bei Erhitzung von rohem Fleisch.

## F: Welche Vorteile bringt das Beenden der chirurgischen Kastration?

A: Der Haupt-Vorteil für Ferkel und Landwirte ist das verbesserte Wohlbefinden der Tiere bzw. die Kastration nicht ausüben zu müssen. Nicht zu kastrieren bedeutet auch nachhaltige Vorteile und geringere Kosten, da die Schweine besser wachsen und weniger Futter benötigen.

## F: Wie kann ich zum Ende der Ferkelkastration beitragen?

A: Zuerst kannst du unsere Petition unterzeichnen, mit der wir deinen nationalen Landwirtschaftsminister auffordern, ein EU-weites Verbot der chirurgischen Kastration bis 2024 zu unterstützen. Du kannst auch bewusst einkaufen und so viel Information wie möglich über die Herkunft des Schweinefleisches, welches du kaufst, in Erfahrung bringen. Oder du stellst deine Ernährung um und reduzierst dadurch die Nachfrage nach Schweinefleisch.